

A m e r i k a.

Send mir gegrüßt, ihr blauen Meereswogen!
Zum ersten Mal vertrau ich Euch mich an.
Durch ferne Länder bin ich hergezogen,
Und steig', ein Fremdling, muthig in den Kahn.
O traget mich, ihr himmelfarb'nen Wellen,
Sanft wiegend durch die nassen Pfade fort,
Und eurer Fluthen sanft gehobnes Schwellen
Treibt mich hinüber nach dem sichern Port.

Amerika liegt auf der uns gegenüberliegenden Halbkugel, so daß die Bewohner der alten und neuen Welt Gegensüßler sind. Doch ist es weit näher an Europa und Afrika als an Asien. Es bildet eine ungeheure Insel, die ihre Riesenarme beinahe von einem Pol zum andern ausstreckt, und dadurch das Weltmeer in zwei große Theileerspaltet, das amerikanische oder atlantische Meer östlich, und den großen Ocean westlich. Unaufhörlich schlagen die von den Passatwinden gepeitschten Wogen des amerikanischen Meeres an den schmalen Mittelpunkt Amerikas, die Landenge Darien oder Panama, an, und längst hätten sie das Land von einander gerissen, und beide Meere dadurch verbunden, stellte sich ihnen nicht ein hoher Bergrücken unwiderstehlich entgegen. In der Mitte ist Amerika also am schmälsten, und breitet sich nach den Polen zu sächerartig aus. Im Süden läuft es in das Cap Horn aus; die nördliche Hälfte aber verliert sich in noch unerforschte ewige Schnee- und Eisgebilde, ohne daß man überall angeben kann, wo eigentlich seine Küste vom Eismeere bespült wird.

Ein so weit durch alle Zonen sich ausbreitendes Land muß alle mögliche Klimate haben. In der Mitte finden wir die Hitze Afrika's; hinauf und hinunter die gemäßigte Lust Europa's, und im äußersten Norden und Süden die starre Kälte Sibiriens. Dabei ist aber das Klima unendlich durch die Gebirge und die nahe See abgeändert, so daß man selbst unter dem Aequator